



Laibacher Zeitung.

Samstag den 11. October.

Steiermark.

Fortsetzung und Schluß der in unserm letzten Dinstagsblatte aus der Grazer Zeitung auszugsweise mitgetheilten Eröffnungs-Feierlichkeit der k. k. Realschule in Graz. — Nach geendigtem Gottesdienste begaben sich Se. kaiserl. Hoheit, der durchlauchtigste Herr Erzherzog Johann en suite in den Versammlungssaal und nachdem Höchstdieselben unter dem Standbilde Sr. k. k. Majestät Platz genommen und dem höchsten Wink zu Folge sich auch alle Anwesenden gesetzt hatten, richtete Se. Excellenz der Herr Landeshauptmanns-Stellvertreter an Seine kaiserliche Hoheit eine lange, wohlgelegte und inhaltsgewichtige Rede, worin er der in der Hauptstadt und im ganzen Herzogthume stufenweise entstandenen Bildungsanstalten erwähnend, als der Stiftschule der Universität in Graz, der Gymnasien und Dorfschulen in der Provinz, zuletzt auf das Thema überging, daß nur der Bürgerstand bis in die letzten Jahrzehnte auf einen unzureichenden Theil von Bildungsmitteln beschränkt blieb, der nun durch die Errichtung der so wohlthätigen Realschule reichlichen Unterricht in allen jenen Kenntnissen finden soll, die ihn befähigen, als Bergmann, Deconom, Maschinist oder Sachverständiger in andern industriellen Zweigen die Production des Vaterlandes zu erhöhen, oder als Beamter die technischen Geschäfte des Staates zu besorgen. Er sprach als Organ der Herren Stände Steiermarks den tiefgefühlten Dank gegen den gütigsten Monarchen, unter dessen Allerhöchstem Schutze die steiermärkische Realschule in's Leben trat, dann gegen Se. kaiserl. Hoheit und gegen die höchsten Behörden des Landes aus, legte den Herren Professoren die gedeihliche Entwicklung dieser neuen Anstalt ans Herz und rief den Segen des Himmels über diese neue Schöpfung einer regen Zeit herab, worauf er die Rede schloß.

Hierauf sprach der hochwürdige Herr Abt zu Rein eine den ganzen Zweck des Institutes umfassende Rede, die, wie die vorgehende, einen sichtbaren, lebhaften Eindruck hervorbrachte, den die ganze Versammlung theilte. Dieser Eindruck wurde auf das Höchste gesteigert, als nun Se. Excellenz, der Herr Landesgouverneur, Mathias Constantin Graf von Wickenburg, mit seinem bekannt mächtigen und ergreifenden Vortrage eine kurze Dankrede an die verehrten Herren Stände, die Gründer der Grazer Realschule richtete, die er mit dem herzlichsten Wunsche zum raschen Aufschwung und Gedeihen dieser Anstalt beendete. Zum Schusse sprach noch der Hr. Bürgermeister, Dr. Andreas Hüttnerbrenner, eine kleine Dankrede an Seine Excellenz den Herrn Landeshauptmanns-Stellvertreter, und zum Abschiede geruhten Se. kaiserl. Hoheit einige gnädige Worte der Aufmunterung an das Lehrpersonal der Realschule zu richten mit der huldreichen Versicherung, derselben fortdauernd Höchsthren Schutz angedeihen lassen zu wollen.

Mittags 2 Uhr versammelten sich sämtliche Herren Professoren des Joanneums und der Realschule bei dem hochwürdigen Herrn Abte zu Rein zur Tafel, woselbst unter zahlreichen Toasten die allgemeine Freude über das neue ins Leben gerufene Institut sich zeigte und überhaupt die fröhlichste Stimmung über die Versammelten verbreitet war.

H i e r n.

Se. k. k. Majestät haben mit der Allerhöchsten Entschließung vom 27. September d. J., den Kreishauptmann von Cattaro, Gabriel Ivacich, nach Zara in gleicher Eigenschaft; den Kreishauptmann von Spalato, Eduard Griez von Noni, in gleicher Eigenschaft nach Cattaro allergnädigst zu versetzen, und den General- und Präsidial-Secretär bei der Landesstelle von Dalmatien Carl v. Kempter, zum Kreishauptmann in Spalato allergnädigst zu ernennen geruhet.

Se. k. k. Majestät haben mit Allerhöchster Entschlieſung vom 20. September d. J., das Lehramt der Buchhaltungswissenschaften an der Commerz- und nautischen Akademie in Triest dem Supplenten dieser Lehrkanzel, Philipp Fabri, allergnädigst zu verleihen geruhet.

Se. k. k. Majestät haben mit Allerhöchster Entschlieſung vom 27. Sept. d. J., die Lehrkanzel der höheren Mathematik, practischen Geometrie und Situations-Zeichnung am Joanneum in Graz dem Supplenten dieses Lehrfaches, Friedrich Hartner, allergnädigst zu verleihen geruhet. (W. 3.)

Römische Staaten.

Rimini (Legation von Forli), 27. Sept 1845. „Inmitten der Ruhe, welche in allen Städten der Legationen herrscht, wurden wir in den verfloſſenen Tagen durch ein eben so thörichtes als verbrecherisches Attentat bestürzt. Am 23. Nachmittags, während das Volk beim Pallonspiel versammelt war, nöthigte der Unfug, der hiebei von einigen Individuen getrieben wurde, die mit Aufrechthaltung der Ordnung beauftragte Macht, zwei der frechsten Unruhestifter festzunehmen. Ihren Anhängern gelang es jedoch, sie den Händen der treuen und wackern Carabiniere zu entreißen, welche, von der Uebermacht überwältigt, entwaffnet wurden. Durch diesen Erfolg dreist gemacht, zogen die Meuterer von der Arena weg durch die Straßen der Stadt, und ihre unerwartete Keckheit imponirte der päpstlichen Besatzung dergestalt, daß sie dem schändlichen Exceß der Uebelgesinnten nicht den gebührenden Widerstand leistete. Nachdem diese solchergestalt Herren der Stadt geworden, trat Anarchie an die Stelle der gesetzlichen Regierung, und es ist hier nicht der Ort in das nähere Detail der Verwirrung, der Ausschweifungen, der Verbrechen und des Schreckens einzugehen, welche in der ganzen Stadt herrschten, die in die Gewalt einer Handvoll Bösewichter gefallen war, welche es jedoch nicht wagten, aus den Mauern heranzutreten. Nachdem die Kunde von der unerhörten Unthat nach Forli gelangt war, trafen Se. Eminenz der hochw. Herr Cardinal Gizzi, apostolischer Legat, sogleich die kräftigsten Anordnungen, und setzten Se. Eminenz den hochw. Herrn Cardinal Vaccinelli-Casoni, Legaten von Bologna, in Kenntniß von dem Vorgefallenen, welcher seinerseits binnen drei Stunden starke Abtheilungen der fremden im Dienste des heil. Stuhles stehenden Infanterie (Schweizer Truppen), an welche sich päpstliche Dragoner anschlossen, in der Richtung der Romagna instradirte, und das Commando der sämtlichen Truppen dem Herrn Major Balletta, vom ersten fremden Regiment,

anvertraute. Gleiche Anordnungen wurden von Seiner Emin. dem Hrn. Cardinal Massimi, Legaten von Ravenna, und von Sr. Emin. dem Herr Cardinal Ugolini, Legaten von Ferrara, getroffen. An die oben erwähnten Infanteriecorps der beiden fremden Regimenter und die Dragoner schlossen sich die päpstlichen Carabiniere, die Freiwilligen und ein Theil der in den Legationen stationirten fremden Batterie an. Diese sämtlichen Truppen, vom besten Geiste besetzt, trafen am 26. Abends in Savignano, zehn Miglien von Rimini entfernt, zusammen. Bei ihrer Annäherung riß alsbald Unordnung unter den Meutereern ein, die nur mehr an ihre eigene Rettung dachten. Nachdem sie aus den öffentlichen Cassen alles darin befindliche Geld, auch solches, welches Privatpersonen gehörte, geraubt, die Waffen und anderes Kriegsgeräth, was sie sich in Rimini verschafft hatten, gänzlich in Stich gelassen, flohen sie über Hals und Kopf, einige nach den Gebirgen, andere zur See auf den wenigen Fischerbooten die im Hafen lagen. Nachdem die Stadt Rimini solchergestalt von den Anarchisten befreit war, beeilte sie sich, auf der Stelle eine Deputation an den oben erwähnten Herrn Major Balletta, Befehlshaber der päpstlichen Truppen in Savignano, abzuschicken, um ihn zu versichern, daß die Bevölkerung sich darnach sehne, sie in ihre Mauern aufzunehmen, wo bereits die vollkommenste Ruhe herrsche.“

„Hierauf verfügte sich dieselbe Deputation nach Forli, um Sr. Eminenz dem hochw. Herrn Cardinal-Legaten das tiefe Leidwesen darüber auszudrücken, daß die getreue Stadt Rimini von einem so verhängnißvollen Ereignisse heimgesucht worden. Wirklich sind heute Vormittags um 11 Uhr die päpstlichen Truppen in Rimini eingerückt, und so wurde der Anarchie ein Ende gemacht, die nur drei Tage hindurch in dieser unglücklichen Stadt geherrscht hatte. Dieser glückliche Erfolg gibt den Unruhestiftern eine neue heilsame Lehre und liefert einen neuen Beweis von der Kraft der päpstlichen Regierung in diesen Gegenden. Nachschrift. Die heute Morgens aus Bologna eingelaufenen Nachrichten melden, daß die Aufrührer, welche sich in die Gebirge zerstreut hatten, von den fremden Truppen und von einigen Carabiniereern und Zollwächtern in der Nähe der Douane delle Balce, in der Legation von Ravenna, eingeholt, und dort, nachdem sie einige Tode und Verwundete auf dem Platze gelassen, zerstreut worden sind; eine andere Bande wurde von den päpstlichen Carabiniereern, Freiwilligen und Finanzwächtern bei Vadi, in der Legation von Bologna, erwischt, wo sie, vierzehn Köpfe stark, in die Hände der päpstlichen Truppen fiel und entwaffnet wurde.“ (Dest. W.)

T y r o l.

Der „Vete für Tyrol“ meldet aus Innsbruck vom 1. October: „Gestern um 3 Uhr Nachmittags sind Ihre Majestät die Kaiserin von Rußland mit Ihrer kaisert. Hoheit der Frau Großfürstin Olga in erfreulichem Wohlseyn auf Höchstherr Reise nach Italien, über Partenkirchen und Seefeld kommend, hier eingetroffen und haben Ihr Absteigquartier in der k. k. Hofburg zu nehmen geruhet. Die durchlauchtigsten Reisenden wurden daselbst von Sr. Excellenz dem Herrn Staats- und Conferenzzminister und General der Cavallerie, Grafen von Siquelmont, welchen Se. Majestät der Kaiser anzuweisen geruhten, Ihre Majestät die Kaiserin auf Höchstherr Reise durch die österreichischen Staaten zu begleiten, dann von dem kaisert. russischen Herrn Gesandten am österreichischen Hofe, Grafen von Medem, von Sr. Excellenz dem Herrn Landesgouverneur von Tyrol und Vorarlberg, Grafen von Brandis, und von dem Herrn Feldmarschall-Lieutenant und Militärcommandanten Freiherrn von Welten ehrerbietig empfangen, und in Höchsterseben Appartements begleitet. Am Abende dieses Tages hatten die Musikbanden der hier befindlichen Regimente Kaiserjäger und Ferdinand d'Este die Ehre, vor den Fenstern Ihrer Majestät mehrere Musikstücke ausführen zu dürfen. Ihre Majestät geruhten am 1. October hier zu verweilen und werden Höchstherr Reise am 2. d. M. über Trien weiter nach Italien fortsetzen. — Am 30. September Abends traf Ihre Durchlaucht die Frau Fürstin von Liegnitz mit Gefolge von Salzburg kommend hier ein und nahm Ihr Absteigquartier im Gasthose zur goldenen Sonne.“ (West. B.)

Schweizerische Eidgenossenschaft.

Die Kartoffelkrankheit scheint in der ganzen Schweiz zum Ausbruch zu kommen; nach den bisherigen Berichten herrscht sie bereits in den Cantonen Zürich, Bern, Schwyz, Glarus, Zug, Freiburg, Appenzell, St. Gallen, Waadt und Neuenburg.

Die Regierung von Zürich hat unterm 26. September, in Folge der durch das plötzliche Umsichgreifen der Kartoffelseuche und der daherigen gewiß nicht unbegründeten, aber bei Vielen wohl übertriebenen Aufregung eine möglichst beruhigende, am 28. von allen Kanzeln zu verlesende Kundmachung erlassen, worin es unter Anderm heißt: „Liebe Mitbürger! So groß auch die Besorgnisse sind, welche sich an das so plötzlich aufgetretene Uebel knüpfen, so sollen wir uns doch nicht unnützem Jammer überlassen und mit Verzweiflung in die Zukunft blicken. Thut jeder an seinem Orte das, was er zur Milderung des Unglücks thun kann, so wird es mit Gottes Hülfe möglich seyn, all-

zu großer Noth vorzubeugen. Die Regierung, dessen dürft ihr versichert seyn, wird nichts unterlassen, was sie mit den Mitteln, die ihr zu Gebote stehen, zur Erreichung dieses Zweckes ausführen kann; sie wird insbesondere die Fürsorge für die Anschaffung von Lebensmitteln in möglichst ausgedehntem Maße eintreten lassen, ja sie hat bereits dießfällige Anordnungen getroffen. Da jedoch bei aller Anstrengung von Seite des Staates unmöglich für den ganzen Umfang des Bedürfnisses auch nur annähernd gesorgt werden kann, vielmehr nur die vereinigten Kräfte des Staates, der Gemeinden und der einzelnen Bürger der Noth in zureichendem Maße zu steuern vermögen, so werden auch die Gemeindebehörden, so wie auch allfällige Hülfsvereine dringend eingeladen, durch Anlegung von Vorräthen sich in den Stand zu setzen, ihren dürftigen Mitbürgern zu rechter Zeit die nöthigste Hilfe angedeihen zu lassen. Sparsamkeit, Mildthätigkeit und Gottvertrauen seyen unsere Lösung.“ (West. B.)

P r e u ß e n.

Se. Majestät der König haben, wie die allgemeine preußische Zeitung vom 1. October meldet, geruht, dem geheimen Staats- und Cabinetsminister, Freiherrn von Bülow, die wegen seiner geschwächten Gesundheit nachgesuchte Entlassung aus seinem bisherigen Amtsverhältniß allergnädigt zu ertheilen, jedoch mit der Bestimmung, daß derselbe Mitglied des Staatsrathes aus allerhöchstem Vertrauen bleibe, und daß Se. Majestät auch außerdem, bei speciellen Veranlassungen von seiner bewährten Einsicht und reichen Erfahrung noch Gebrauch zu machen, sich besonders vorbehalten. (West. B.)

O s m a n i s c h e s K r i e g.

Constantinopel, 17. Sept. Die aus Bosnien zur Ertheilung der nöthigen Aufklärungen über die unangenehmen Conflacte mit den österreichischen Gränzern an der Bina hieher berufenen Pascha's Mustafa und Fazli sind am 14. d. bei der Pforte erschienen und haben an diesem und den nachfolgenden Tagen einigen Sitzungen im auswärtigen Departement beigewohnt. — Se. Majestät der Kaiser Nicolaus hat auf die Verwendung des Großfürsten Constantin zur Vinderung der Folgen des letzten Brandes in Smyrna ein Geschenk von 100,000 Piastern gemacht. Zu demselben Zweck sind von Sr. Heil. dem Papst und dem Collegium der Cardinäle 10,000 Piaster bestimmt, und zugleich die Erlaubniß ertheilt worden, daß in Rom eine Subscription eröffnet werde. Der Herzog von Montpensier hat vor seiner Abreise die türkischen Würdenträger, die mit ihm in Berührung gekommen sind, mit königlicher Munificenz bedacht; die von dem

Sultan für den Prinzen bestimmten Geschenke hatten bis zu seiner Abreise nicht beendigt werden können; sie werden ihm nach Marseille nachgesendet werden.

(Allg. 3.)

Constantinopel, 27. Aug. Gestern hat man versucht Nisa, Pascha aus der Welt zu schaffen. Nach dem Mittagessen soll er sich auf einmal sehr unwohl befunden haben und man zweifelte an seinem Aufkommen, doch hat das ihm gereichte Gift nicht die Wirkung gehabt, die man sich versprach. Gerüchtweise sagte man Nisa, Pascha wäre gestern Nachts gestorben. Daß noch weitere Versuche, ihn zu vergiften angesetzt werden, läßt sich beinahe mit Gewißheit annehmen, denn man hat noch immer große Angst vor ihm.

(Pesth. 3.)

Kaukasien.

Constantinopel, 17. September. Auf dem Rückzuge aus dem Daghestan wurde die russische Armee auf einen schon der russischen Herrschaft unterworfenen Gebiet nochmals von Schamyl angegriffen. Die Russen sollen bedeutenden Verlust erlitten haben. Man weiß diesen zwar nicht genau anzugeben, er läßt sich aber einigermaßen daraus ermessen, daß allein 18 Officiere gefallen sind. Woronzow selbst wurde verwundet, er erhielt einen Schuß durch den Schenkel. Aller Mund- und Kriegsvorrath ging verloren. Am 3. Sept. langte Woronzow wieder in Tiflis an. So kann man also den diesjährigen Feldzug nun fast als beendet ansehen. Was ist das Resultat? Die vieljährigen Acte dieses blutigen Kriegsschauspiels, das tapfere Gebirgsvölker im tobverachtenden Kampfe um ihre Freiheit gegen eroberingelustige Uebermacht zeigt, gleichen so ziemlich einer dem andern. Jedes Frühjahr Anzug frischer Truppen, Ersatz der übermäßig gefallenen Officiere, öfter selbst Wechsel der Oberbefehlshaber, neue Pläne, größere Erwartungen, glücklicher Erfolg einzelner Operationen, Besetzung der oder jener Höhen oder Engpässe, aber auch unglückliche Gefechte, Ueberumpelungen, Niederlagen, endlicher Rückzug mit bedeutendem eigenen Verlust und neuer Ermuthigung der feindlichen Bergvölker; Ruhe im Winter und mit anbrechendem Frühling gesteigerte Rüstungen, um mit wenig Abwechslung dieselben Scenen wieder aufzuführen. Wann wird dieß blutige Drama enden? Wird endlich der nordische Niese es müde werden um den Gewinn dieses Berglandes von Jahr zu Jahr Tausende und aber Laufende stets vergeblich hinschlachten zu lassen, oder wird über kurz oder lange die mehr und mehr geschwächte Kraft der ritterlichen Bergvölker der russischen Uebermacht keinen Widerstand mehr leisten können? Das letztere scheint nach den bisherigen Ergebnissen keineswegs so bald zu befürchten, denn wer

nimmt nicht unwillkürlich Theil an dem heldenmüthigen Kampfe dieser Völker gegen ihren gewaltigen Unterdrücker? Und doch gibt es vielleicht einen Standpunkt, von dem aus sich die Ansicht verändert. Ich meine den Christlichen. Wem verdankt die Menschheit die höchste und schönste Blüthe ihrer Sittigung? Ohne Zweifel dem Christenthum. Der Islam hat nie eine solche Frucht getragen, und wird sie nie bringen. Vom menschlich christlichen Standpunkte aus also muß man wünschen, daß der Islam und mit ihm die Barbarei vom Boden Asiens weiter und weiter verdrängt werde, um dem Christenthum und seinen civilisirenden Einwirkungen Platz zu machen. Und würde der endliche Sieg der russischen Waffen im Kaukasus in dieser Hinsicht nicht von bedeutendem Einflusse seyn? Zu wünschen wäre es freilich, daß das Christenthum nur der friedlichen Wirkung der Ueberzeugung, und nicht der Schneide des Schwertes alle weitem Fortschritte auf seinem weiterobernden Zuge verdankte.

(Allg. 3.)

Amerika.

London, 23. Sept. Das brasilianische Gouvernement scheint nun selbst energisch zur Ausrottung des Sklavenhandels mitwirken zu wollen; denn man erfährt so eben, daß ein brasilianisches Kriegsschiff ein Negerischiff mit 300 Sklaven aufgebracht und damit in Rio eingelaufen war. Diese Thatfache spricht dafür, daß Brasilien entschlossen ist, den Negerhandel auf seinem Gebiet streng zu verpönen.

Das Packetschiff „Shenandoah“, das vorgestern in Liverpool angekommen ist, bringt New-Yorker Berichte vom 1. September. Der bekannte General Gaines, der in Neu-Orleans commandirt, hatte den Staat Louisiana aufgefordert, einen Theil seiner Miliz zum Zuge nach Texas anzubieten und es waren bereits zwei Compagnien Freiwilliger von Neu-Orleans nach Corpus Christi abgegangen. Dieselben werden indeß wahrscheinlich, ebenso wie ein Theil der regulären Truppen, wieder zurückgeschickt werden, da es sich immer mehr herausgestellt, daß man keine Bewegung von Seiten der mexikanischen Truppen zu erwarten hat, und daß sie schwerlich den Rio Grande überschreiten werden. Ueberdieß ist der General verfassungsmäßig zum Aufgebot der Miliz gar nicht berechtigt gewesen. — Aus Pensacola schrieb man, daß zwei amerikanische Dampffregatten und zwei Sloops dort angekommen waren. An der Westküste von Mexico werden in Kurzem amerikanische Kriegsschiffe versammelt seyn, ohne die Schiffe der ostindischen Station, die auch dazu stoßen werden. Von Newausas war in Neu-Orleans ein Brief vom 14. August eingegangen, wonach der Krieg erklärt worden sey, dieß bedarf indeß noch der Bestätigung. — Schon fangen die Folgen des letzten großen Brandes in New-York an zu verschwinden. In einigen Tagen bezieht schon ein Kaufmann sein neu wieder aufgebautes Haus von 40 Fuß Breite und 100 Fuß Tiefe; das ist die Art, wie man in New-York dergleichen Dinge behandelt. Es ist jetzt ermittelt, daß der Brand nicht durch Salpeter entstand, sondern durch Pulver.

(Prg. 3.)

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Cours vom 7. October 1845.

		Mittelpreis.
Staatsschuldverschreib. zu 5 pCt. (in G.M.)	112	9 1/2
detto ditto " 4 " (in G.M.)	101	
Carl. mit Verlös. v. J. 1839 für 250 fl. (in G.M.)	321	1/4
detto ditto ditto " 50 " (in G.M.)	64	1/4
Wiener Stadt-Banco-Obligation. zu 2 pCt.	55	1/2
Obligat. der allgem. und Ungar. Hofkammer, der ältern lombardischen Schulden, der in Florenz und Genua aufgenommenen Anlehen	zu 3 pCt. } zu 2 1/2 " } zu 2 1/4 " } zu 2 " } zu 1 3/4 " }	— 65 3/4 — — —
Obligationen der Stände v. Oesterreich unter und ob der Enns, von Böhmen, Mähren, Schleßen, Steyermark, Kärnten, Krain, Görz und des W. Oberk. Amtes	zu 3 pCt. } zu 2 1/2 " } zu 2 1/4 " } zu 2 " } zu 1 3/4 " }	— 65 1/2 — 55 —
Actien der Budweis-Linz-Brünner Bahn zu 200 fl. G. M.	174	1/2 fl. in G. M.

Franz Nacher, Handelsmann, von Triest nach Wien.
— Hr. Heinrich Graf v. D. Donell, k. k. Hofrath, von Wien nach Triest.

Den 5. Fr. Gräfinn Rasnoki de Köröspotel, sammt Familie u. Dienerschaft; — Fr. Vertha Gräfinn Haugwitz; — Hr. August Deitmann, Kammergerichtsrath, Assessor; — u. Hr. Karl Mitscherlich, Professor und Doctor der Medicin; alle 4 von Triest nach Wien. — Hr. Heinrich Renner, Handlungsagent, von Klagenfurt nach Triest. — Hr. James Heiser, britischer Edelmann — und Hr. Ernst Schadlbauer, Kaufmann; beide von Wien nach Triest.

Am 6. Hr. Albert Levi, Doctor der Rechte; — Hr. Adolf Appan, Buchhändler; — Hr. Angelo Nedanel, Besitzer, — und Hr. Hermann Allmers, Oeconom; alle 4 von Triest nach Wien. — Hr. Ludwig Horral, Doctor der Rechte, von Triest nach Klagenfurt. — Hr. Wilhelm Nullmann, Dr. der Medicin, — und Hr. John Wilkinson, engl. Edelmann; beide von Graz nach Triest.

Den 7. Hr. David Gerusalemo, Handelsmann; — Hr. Leopold Terdich, Professor; — Hr. Simoa Dimitrievich, Lehrer der illyr. Schule in Triest; — Hr. Sigmund Werchimer, Kaufmann, — und Hr. Daniel Schütz, Fabrikant; alle 5 von Triest nach Wien. — Hr. Carl Br. v. Pascoini, k. k. Subalternrath, von Wien nach Triest. — Hr. Franz Winkler, Apotheker, von Salzburg nach Triest.

Den 8. Hr. Heinrich Vertleyp von Gerlicke, k. Rath, erster Gab. Assessor, und Civil-Capitän in Fiume, sammt Familie, von Fiume. — Fr. Franzisca Romagnolo, Handelsmannswitwe, — u. Hr. Eduard Romagnolo, Dr. der Rechte; beide von Wien nach Triest. — Fr. Natalie Archer, geborne Edle v. W. st. k. l. Landrathsgattin, von Klagenfurt nach Triest. — Hr. Ritter von Haramy; — Hr. Anton Schrötter, Professor an dem Wiener k. k. polytechnischen Institut; — Hr. Moriz Mortier, Handelsmann; — Hr. Peter Blondel, Handlungsreisender, — u. Hr. Otto Br. v. Goumóns, Offizier der Cavallerie; alle 5 von Triest nach Wien. — Hr. Carl Rang, Handlungsreisender, von Wien nach Klagenfurt.

Den 9. Hr. Leonhard Winkler, k. k. Buchhaltungsoffizial, von Wien nach Triest. — Hr. Friedrich Wactbäl, k. sächsischer Schützenlieutenant, von Triest nach Graz. — Hr. Barthol. Zinter, Handelsmann, von Radstadt nach Triest. — Hr. Gustav Schmann, Handelsmann, von Triest nach Klagenfurt.

Verzeichniß der hier Verstorbenen.

Den 3. October 1845.

Maria Petchnia, Institutsarme, alt 76 Jahre, im Versorgungshause Nr. 5, an der Wassersucht.

Den 4. Georg Erker, Hausfeger, alt 35 Jahre, im Civilspital Nr. 2, am Zehrfieber.

Den 5. Hr. Franz Kusner, gewesener Handelsmann, alt 71 Jahre, in der Stadt Nr. 9, am Zehrfieber.

K. K. Lottziehungen.

In Triest am 8. October 1845:

39. 9. 32. 88. 3.

Die nächste Ziehung in Triest wird am 22. October 1845 gehalten werden.

Fremden-Anzeige

der hier Angekommenen und Abgereisten.
Am 3. October 1845.

Hr. Peter Franquet, Ingenieur, — u. Hr. Georg Goris, Dr. der Medicin; beide von Triest nach Wien. — Hr. Johann Comelli, Pflanzler, von Marburg nach Görz. — Hr. Nicolaus v. Stolpin, Kammerjunker u. Titular-Rath; — Hr. Constantin Bollaffio, Handelsmann; — Hr. Constantin Graf von Burghowden, estländischer Edelmann, — u. Hr. Giulini della Porta Cesare, Pflanzler; alle 4 von Wien nach Triest. — Fr. Elisabeth Kuechich, Besizerin, nach Triest. — Hr. Johann Dektin, k. k. Zeichnungs-Adjunct, von Marburg nach Görz. — Hr. Friedrich Burgee, Advocat; — Hr. Moriz Br. Pasqualatti, Protocollist beim Tribunale in Venedig. — u. Hr. Franz Venturini, Handlungsagent; alle 3 von Graz nach Triest. — Hr. Dr. Peter Barinetti, Professor, von Wien nach Mailand. — Hr. Stefan Smic, Handelsmann, von Triest nach Carlstadt.

Den 4. Hr. Joh. Bapt. Bielli, Dr. der Rechte, — Hr. Carl Böhner, Dr. der Medicin, — u. Hr. Friedrich Schwägerichen, Dr. u. Professor der Naturgeschichte und Botanik an der Universität zu Dresden; alle 3 von Triest nach Wien. — Hr. Joseph Spilhofer, Buchhändler, von Wien nach Rom. — Hr. Michael von Skuridin, russ Major, von Wien nach Venedig. — Hr. Leopold Prinoth, Besizer, von Triest nach Graz. — Hr. Biaggio Teralla, Handelsmann, von Klagenfurt nach Triest. — Hr. Johann Ravasini, Handlungsagent, von Triest nach Agram. — Hr.

Den 8. Hr. Carl Schmidt, k. k. Bezirkscommissär der Umgebung Laibach's, alt 39 Jahre, in der St. Peters-Vorstadt Nr. 130, am Typhus.

Den 9. Dem Herrn Michael Lauter, k. k. kaiserlichen Sub. Receptisten, sein Kind Dorothea, alt 8 Monate, in der Stadt Nr. 150, am Wasserlopf.

Vermischte Verlautbarungen.

3. 1661. (3) Nr. 1422.

E d i c t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Ponowitz zu Wartenberg wird bekannt gemacht: Es sey Anton Jamskeg, Halbhübler zu Gorishiza, wegen erbobener Verschwendung unter Curatel gesetzt und zu seinem Curator sein Schwager Thomas Zerrer, Wirth in Morawitz, bestellt worden.
Wartenberg am 21. August 1845.

3. 1712. (1)

Menagerie = Anzeige.

Einem hohen Adel und verehrten Publikum hat der achtungsvoll Unterzeichnete die Ehre, die ergebenste Anzeige zu machen, daß seine große Menagerie, bei welcher sich außer den ausgezeichnetsten, zum Theil hier noch nicht gesehenen Exemplaren, auch die einzige jetzt in Europa befindliche lebende, 14 Schuh hohe männliche Giraffe befindet, von Sonntag den 12. October an auf nur wenige Tage hier zur Schau gestellt seyn wird. Der Schauplatz wird durch die ausgegebenen Zettel bekannt gemacht werden.

Heinrich Schreger.

3. 1713

E d i c t a t i o n.

Am 13. und 14. d. M., werden im 2. Stocke des Hohn'schen Hauses, am Plaze Nr. 262, Vormittag von 9 bis 12, Nachmittag von 3 bis 6 Uhr verschiedene, sehr wohl conservirte Einrichtungstücke, als: Kleider- und Wäschkästen, gepolsterte Divans und Kanapés mit Federn, ein Gläserkasten mit Spiegeln, Tische, Stühle, nebst andern Gegenständen licitando veräußert; wozu alle Kauflustigen eingeladen werden.

Laibach den 9. October 1845.

3. 1688. (2)

Dienst = Anerbieten.

Ein practischer Beamte, der seine Stelle selbst resignirte, gegenwärtig aber noch bedienstet ist, sucht eine Anstellung als Dominium-Verwalter, Rentmeister oder Grundbuchsführer. Derselbe ist in letzterer Eigenschaft, so wie als Waisenamtsverwalter bereits

seit 13 Jahren beediet, 36 Jahre alt, verehelicht, und kann sich über seine Fähigkeiten und mehrjährig geleisteten Dienste mit guten Zeugnissen ausweisen.

Das Handlungshaus Mallner & Mayer zu Laibach ertheilt aus Gefälligkeit nähere Auskünfte und übernimmt versiegelte, frankirte, mit S. n. T. bezeichnete hohe Aufträge und Adressen.

3. 1664. (2)

A n z e i g e.

Ergebenst Befertigter bringt hiemit zur öffentlichen Kenntniß, daß ich in Folge des von dem löblichen Magistrat in Laibach verliehenen Befugnisses zur dortigen Ausübung des Buchbinder-Gewerbes, mit 18. October 1845 von Krainburg nach Laibach übersiedle. Aus diesem Anlasse danke ich für den bisher gütigen Zuspruch in Krainburg, und bitte zugleich die Hochw. Geistlichkeit und das verehrte Publikum um zahlreichen Zuspruch und gütiges Vertrauen an dem neuen Ansiedlungsorte, mit der Versicherung, daß ich mich auf das Eifrigste bestreben werde, Jedermann durch prompte Bedienung, solide Arbeit und möglichste Billigkeit zufrieden zu stellen. Auch stehe ich mit allen Buchbinder-, Galanterie-, Futteral- und Brieftaschen-Arbeiten zu Diensten, und empfehle mich insbesondere noch mit meinem Vorrathe von Andachtbüchern jeder Gattung, Einschreibbüchern und Protocollen um höchst billige Preise. Krainburg am 4. October 1845.

Franz Thomas,

derzeit Buchbinder zu Krainburg, hat sein künftiges Gewölbe zu Laibach in der Elephantengasse Nr. 4.

3. 1680. (2)

Damen = Kleidermacher

Johann Pohl, welcher in Wien bei seinem vorzüglichen Meister seine Profession vollkommen erlernt, dann in mehreren ansehnlichen Städten, so wie in Laibach durch längere Zeit bei geachteten Meistern zur Zufriedenheit gearbeitet, endlich von dem löblichen Magistrat zur freien Ausübung seiner Profession das Befugniß erhalten hat, um seinem Geschäfte eine größere Ausdehnung zu geben, bietet einem hohen Adel und dem hochverehrten Publicum seine Dienste ehrsüchtig an, und verspricht die billigste und schnellste Bedienung.

Desse Wohnung am alten Markt im vormals Baron v. Paumgartner'schen Hause Nr. 166, im 3. Stock.

3. 1670. (3)

In der Polana-Vorstadt Haus Nr. 8 ist ein großer Keller stündlich zu vermietthen.

Das Nähere erfährt man daselbst zu ebener Erde.